

Was Du über Deinen Labrador wissen musst

Wusstest Du, dass es laut der Weltorganisation der Kynologe (FCI) nach heutigem Stand offiziell über 350 verschiedene anerkannte Hunderassen gibt?

Dein Labrador ist damit nur eine Rasse unter vielen. Natürlich trifft auf die meisten Rassen vieles zu, was auch für andere gilt. Schließlich stammt jeder Hund in irgendeiner Form von seinem Urahn, dem Wolf, ab. Manchen siehst Du es jedoch mehr an, als anderen.

Damit Du genau weißt, auf was Du Dich mit Deinem Labrador eingelassen hast, möchte ich dieses Kapitel nutzen, um Dir einen kurzen Überblick über diese faszinierende Rasse zu verschaffen.

Mit Deinem Labrador hast Du Dich für eine Rasse entschieden, die vor allem für ihr ausgeglichenes, aufgewecktes und freundliches Wesen bekannt ist. Obwohl der Labrador zur Jagd gezüchtet wurde, wie sein Namenszusatz „Retriever“ (engl. für Apportierhund) heute noch belegt, gilt er ebenfalls als anerkannter Familienhund.

Mit seiner Widerristhöhe von ca. 57 cm und seinem Gewicht von 25 bis 35 kg zählt der Labrador zur Gruppe der großen Hunde. Durch sein freundliches Auftreten und sein zutrauliches und offenes Naturell wirkt er dabei allerdings nicht bedrohlich. Er wird gerade deshalb häufig als Therapiehund

eingesetzt und eignet sich auch perfekt als Blindenhund.

Geschätzt wird der Labrador von vielen Hundekennern vor allem für dessen sprichwörtlichen „will to please“ – seinem Verlangen, seinem Menschen zu gefallen. Er ist aus diesem Grund sehr gelehrt, reagiert sehr schnell und ist selbst für Anfänger leicht zu lenken. Ist Dein „Labbi“ also Dein erster Hund, brauchst Du keine allzu große Angst vor der Erziehung zu haben. Du hast Dich für eine Rasse entschieden, die es Dir nicht allzu schwer macht.

Da Du Dich jedoch für einen klassischen Jagdhund entschieden hast, sollte Dir bewusst sein, was das für euer Zusammenleben bedeutet. Denn Dein vierbeiniger Freund ist ein echtes Energiebündel. Er wurde bei der Jagd häufig dafür eingesetzt, das geschossene Flugwild einzusammeln. Da dieses häufig in

Seen landete, ist Dein neuer Freund auf Wasser fixiert. Er wird es lieben, in jedwedes Gewässer zu springen und eine Runde schwimmen zu gehen.

Ein Jagdtrieb, der ihn zum Verfolgen von Wildtieren oder Katzen treibt, ist bei den meisten Labradoren kaum ausgebildet. Das kommt daher, dass sie bei der Jagd meist warten mussten, bis das Wild geschossen war und erst dann das Kommando zum Apportieren erhielten. Es ist daher keine große Überraschung, dass Dein Labrador neben dem Schwimmen auch das Apportieren liebt. Bällchen werfen wird daher zu einer eurer Hauptbeschäftigungen werden.

Willst Du Deinem Vierbeiner darüber hinaus noch eine Beschäftigung bieten, empfiehlt sich der Agility Sport. Hier kann er sich nicht nur auspowern, sondern trainiert zusätzlich noch sein Köpfchen und vertieft seine Bindung an

Dich.

Durch seine Ruhe und seine hohe Sensibilität eignet sich der Labrador hervorragend für den Umgang mit Kindern. Er wird so gut wie niemals aggressiv und begleitet seine neuen Rudelmitglieder fast überall hin. Die Rolle des Wachhundes wird ein Labrador in der Familie jedoch selten annehmen, da ihm der Schutzzinstinkt in den meisten Fällen fehlt.

Wichtig ist bei der Haltung zu erwähnen, dass sich Labrador auf keinen Fall zur Zwingerhaltung eignen. Ihnen ist es wichtig, in den Familienalltag integriert zu werden und möglichst immer in der Nähe ihres Rudels zu sein. Hierbei kommt ihnen erneut ihre ruhige Natur zugute, die es ohne Probleme erlaubt, einen Labrador mit ins Büro oder auf Reisen zu nehmen.

Du merkst, was für eine tolle Rasse Du Dir